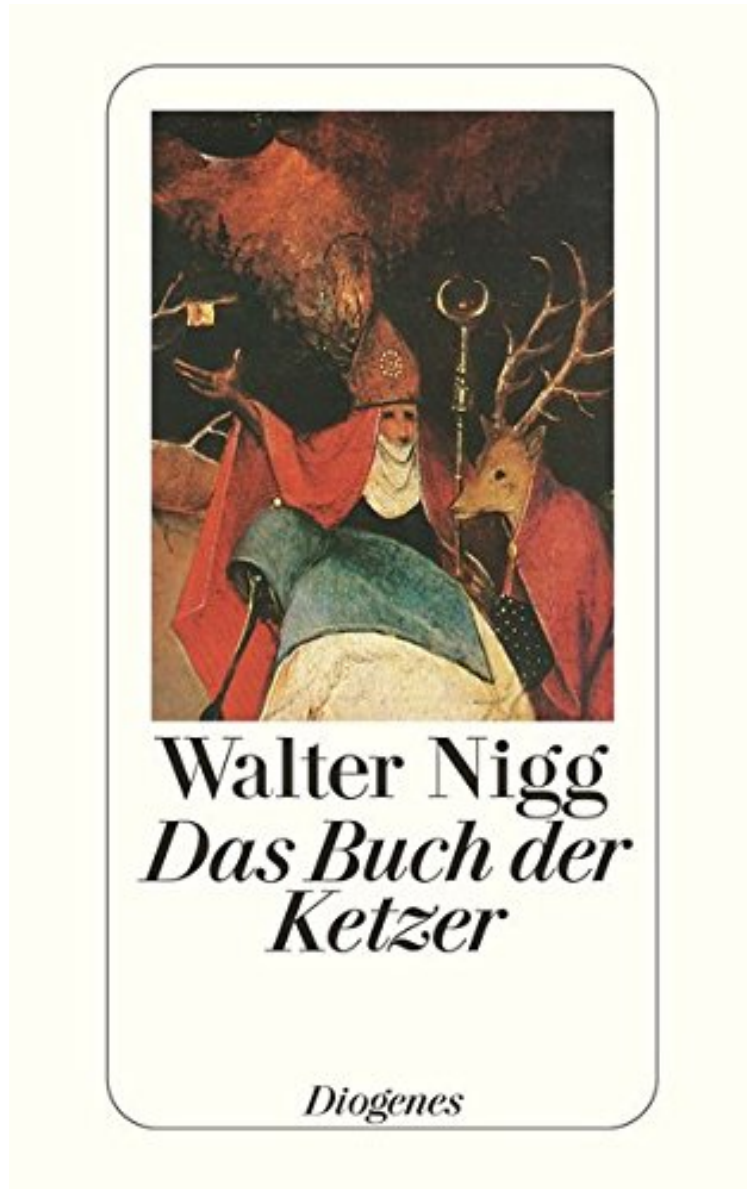


(Free) Das Buch der Ketzer (detebe)

Das Buch der Ketzer (detebe)

Von Walter Nigg

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #306219 in BcherVerffentlicht am: 2011-02-22Abmessungen: 7.13 x 1.14b x 4.49l, Einband: Taschenbuch608 Seiten | File size: 79.Mb

Von Walter Nigg : Das Buch der Ketzer (detebe) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das Buch der Ketzer (detebe):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die umfassenden Erneuerer der Kirche: Ketzer.Von HappyxDie Kritiker der katholischen Kirche wurden als Ketzer gebrandmarkt. Dieses Buch versammelt bzw. beschreibt die Flle dieser kritisch zweifelnden suchenden Geister, in

einer Art, die ergreift, klar zeichnet, Details herausarbeitet und die gesamte, entscheidende Kirchengeschichte in ihren negativen Abgründen brutalstmöglich ausbreitet. Was hat z.B. Leo Tolstoi mit dieser Bezeichnung zu tun? Die russische Kirche kannte keine Hexenverbrennungen, sie war nie macht-, sondern immer zutiefst mystisch orientiert. "Es gibt keine Form des Christentums, die weniger normativ wäre als die russische Rechtglubigkeit", sagte Berdiajew. Unglücklicherweise war man obrigkeitstreu ohne Schranken, hat alle Zaren und deren Maßnahmen abgesegnet, so dass nach der russischen Revolution wenig übrig blieb von der einstigen Tiefe, hatte man doch alles vergessen, was außerhalb der Mystik lag, ja, das tägliche Leben der Gläubigen blieb der Kirche fremd. Dieser Grund war das Fundament für eine Vielzahl von Ketzern, von denen Tolstoi einer der uns bekanntesten, mächtigsten war. In den "Aufzeichnungen eines Irrsinnigen" beschreibt er autobiografisch seinen eigenen Erkennen des unglaublichen Todesmomentes. Der Autor schildert Tolstois ausschweifendes Leben und die asketische Hinwendung zum Leben als Bauer. "In dieser sich steigernden Krise wurde Tolstoi auf das arbeitende Volk aufmerksam, zu dem er von jeher eine geradezu physische Liebe empfunden hatte." Er wusste, die Bauern verhungern und die Reichen spielen Beethoven. Er schrieb: "Wie sie leben, ist gut, wie wir leben - eine Schande." Was den Bauern immer alles aushalten lie, war sein Glaube. Ein Glaube, den Tolstoi als Jugendlicher über Bord warf. Er kehrte aber zurück in den Schoß der Kirche und war zunächst selig - aber nicht lange. Seine Zweifel gingen in Richtungen, die er nicht mehr verstand: 1. heimliche Ablehnung Andersgläubiger, 2. die Sanktionierung der Todesstrafe und 3. die Segnung des Krieges durch die Priester. Für ihn begann klar zu werden, dass im orthodoxen Christentum Wahrheit und Irrtum untrennlich verbunden waren. Tolstoi schrieb: "Die Ketzerei ist eine Erscheinungsform des Fortschreitens der Kirche, ist der Versuch, die erstarrte Einrichtung der Kirche zu zerstören, der Versuch einer lebendigen Auffassung der Lehre." Tolstoi schreibt mit der "Kritik der dogmatischen Theologie" eine umfassende, verachtende Analyse der russischen Kirche, sie ist für ihn eine Lege, die zu entlarven er sich berufen fühlte. Mit russischer Gründlichkeit und Malosigkeit zertrümmert er das ganze Fundament dieser Kirche. In seinem Roman "Auferstehung" schreibt er: "Keinem der Anwesenden schien es bekannt, dass alles, was hier vor sich ging, die größte Gotteslästerung und größte Verhöhnung desselben Christus war, in dessen Namen es geschah." Tolstoi begann einfach die Texte der Bibel zu lesen und die Bergpredigt erschien ihm am wichtigsten, sie ergriff ihn durch und durch, sie wurde von ihm wiederentdeckt und floss dadurch klarer in unsere heutige Zeit. Sie war für ihn die Magna Charta des Christentums. Tolstoi schrieb später: "Schließlich wird es zu einem Zusammenbruch unserer Zivilisation überhaupt kommen, ähnlich der ägyptischen, babylonischen, griechischen und römischen Kultur." Der moderne, christliche Mensch ist ein Ketzer durch und durch, er steht einer Kirche gegenüber, mit deren Regeln und Erkenntnissen er fremdelt. Leo Tolstoi hat einen Weg gewiesen, den Kern des christlichen Glaubens wiederzuentdecken, der z.B. in seiner Interpretation von Eckhart Tolle ebenso klar und deutlich daherkommt: Eine neue Erde: Bewusstseinsprung anstelle von Selbsterstrahlung. Wenn sich jemand für die Herkunft des Begriffes Ketzer interessiert: bitte bei wikipedia nachlesen. Wird dort eingehend behandelt. 5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wunderbar menschlicher Freispruch für alle Ketzer. Von Basileus Bibliophilus. Der schweizerdeutsche, evangelisch-reformierte Theologe Walter Nigg (1903-1988) hob in diesem Meilenstein der theologischen Literatur alle unchristlichen Verurteilungen auf, welche die von ihm aufgeführten Ketzer in ihrer Zeit erlebten. Von Simon Magus über die Gnostiker und die Katharer über Martin Luther bis zu Leo Tolstoi werden die Deutungsmodelle des christlichen Glaubens der von der Kirche verdammt Andersdenkenden wohlwollend aufgeführt, geprüft und erklärt. Denkfehler der "Ketzer" (hinter dem Namen sind eigentlich die "Katharer" verborgen, die einen reinen (griechisch: 'katharos') Glauben suchten) werden aufgezeigt, jedoch nicht verurteilt. In wunderbar christlichem Gromute wird von Nigg in allen Abtrünnigen und Abweichlern keine blen Geistesverbrecher, sondern stets suchende Menschen gesehen, die den rechten Glauben auf ihre Weise zu finden trachteten, auch wenn sie sich dabei verirrt. Nach dem ersten Erscheinen dieses Buches wurde Nigg seinerseits von so manchem "rechtgläubigen" Theologen wie ein Ketzer gehandelt, verurteilt und verfemt, doch er lie sich nicht beirren. Ein wunderbares Buch des gelebten Christentums! 6 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Anti-Geschichte der religiösen Ideen des Christentums. Von Christian Lemburg. Eine "Ideengeschichte der Ketzereien". Der Autor beschreibt kurz die Lebensgeschichte der einzelnen Personen, und umreißt ihren Beitrag zur Religionsgeschichte des Christentums. Eine Kernidee des Buches ist, dass sich die christliche Lehre wesentlich durch die Auseinandersetzung mit ihren Gegnern bzw. die Ausgrenzung von Abtrünnigen (den Ketzern) weiterentwickelt hat, sprich, dass viele Lehrmeinungen der Kirche auf die Opposition bzw. Abgrenzung gegenüber ketzerischen Ideen zurückgehen, ohne die sie nicht formuliert worden wären. So haben die dargestellten Ketzer indirekt die heutigen christlichen Lehren (und damit einen grossen Teil der europäischen Kultur) mitgestaltet, auch wenn ihnen das zu Lebzeiten nur mit Undank und Verfolgung gedankt wurde. Leider streckenweise etwas schwülstig formuliert, und vielfach bemüht in der letztlich Vermeidung einer Verurteilung der Amtskirche (eigentlich gäbe es da regelmig nichts, aber auch gar nichts zu beschnigen oder zu entschuldigen), daher ein Punkt Abzug. Trotzdem sehr lesenswert. Pflichtlektüre für Philosophie- und Theologie-Interessierte.

Über den Autor und weitere Mitwirkende: Walter Nigg, 1903 in Luzern geboren, studierte in Göttingen, Leipzig und Zürich

Philosophie und Theologie. 1940 wurde er Professor für Kirchengeschichte in Zürich und wirkte nebenbei als protestantischer Pfarrer im zürcherischen Dänikon, wo er 1988 starb. Den größten Teil seiner schriftstellerischen Arbeit widmete er der Heiligenschilderung. Sein Hauptwerk *Große Heilige* gilt immer noch als Meisterwerk der Gattung. Neben Heiligen, Ordensgründern, Propheten und Mystikern handeln seine Bücher auch von Künstlern und Dichtern und nicht zuletzt von Ketzer, die er als verunglückte Heilige verstand und deren Wert als Korrektiv zur Kirche er unterstrich. Denn der Mensch, der die Nähe Gottes sucht, steht im Mittelpunkt seiner Bücher, die sich durch ihre packende und zugleich poetische Sprache, ihre Wissenschaftlichkeit und ökumenische Grundhaltung auszeichnen.